



Wir sind heimatverbunden, vorausschauend und ehrlich

Pressemitteilung

26. Juli 2020

((3.095 Zeichen))

Der Landkreis Mühldorf lehnt B15 neu mit großer Mehrheit ab

Die B15 neu – wie ein Blinddarm, sinnlos und bedrohlich?

Mit einer parteiübergreifenden Resolution hat der Landkreis Mühldorf in seiner Sitzung vom 24. Juli die Pläne einer autobahnähnlichen B15 neu durch den Landkreis mit 52 zu 5 Stimmen abgelehnt. Damit stellt sich der Landkreis Mühldorf gegen eine Neutrassierung, so wie früher schon der südlich gelegene Landkreis Rosenheim und die Landkreise Ebersberg und Erding.

Damit ist es nur noch der Landkreis Landshut, der an alten Plänen aus den 1960er Jahren festhält, als die B15 neu noch A 93 hieß.

Der neue Mühldorfer Landrat Max Heimerl hatte vor der Abstimmung erklärt, warum die B15 neu einmal mehr auf die Tagesordnung der Kreisräte gekommen war und nannte unter anderem das derzeit laufende Planfeststellungsverfahren, das die sogenannte Ost-Süd-Umfahrung um Landshut betrifft und das ein zentrales Teilstück der B15 neu südlich der A 92 ist. In ihrer „Resolution zur realistischen Verbesserungen der Straßenverbindungen zwischen Landshut und Rosenheim bzw Freilassing/Salzburg“ fordern die Mühldorfer Kreisräte „den schnellstmöglichen Ausbau der Bundesstraßen B20, B588, B299 und B15 (alt) vor allem durch den Bau der noch fehlenden Ortsumfahrungen und eine Nutzung intelligenter Verkehrsleitsysteme zur optimalen Verteilung des Verkehrs“.

Und weiter heißt es in der Resolution: „Darüber hinaus fordern wir den sofortigen Stopp weiterer Planungen bzw. Überlegungen einer B15 neu der raumgeordneten oder einer anderen neuen Trasse im Landkreis Mühldorf.“ Damit wenden sich die Kreisräte ausdrücklich gegen die sogenannte Raumordnungstrasse von 1973. Sie begründen es so: „Eine realistische, zeitnahe Umsetzung ergibt sich aus ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten durch eine Ertüchtigung der vorhandenen Nord-Süd-Achsen und nicht durch den Bau der B15 auf einer neuen Trasse.“ Landrat Heimerl nannte in seiner Argumentation auch ausdrücklich die Gefahr durch eine zunehmende Flächenversiegelung.

Was bedeutet der Mühldorfer Kreistagsbeschluss für den Landkreis Landshut? Dass es einen Weiterbau der B15 neu südlich von Bodenkirchen oder Wurmsham nicht geben wird. „Die Planung der Landshuter Ost-Umfahrung ist so etwas wie ein Wurmfortsatz“, bringt es Gisela Floegel, Vorsitzende der Gemeinschaft für den Stop der B15 neu, auf den Punkt. „Dieser ist bekanntlich funktionslos und im Fall einer Entzündung sogar

Pressemitteilung

lebensbedrohlich. Bedrohlich für die Umwelt, die Tier- und die Pflanzenwelt und ebenso bedrohlich für die Landwirte.“

Und für die kreisfreie Stadt Landshut selbst, welche Konsequenzen hat der Mühldorfer Beschluss für sie? Es sieht so aus, als müssten sich die Verantwortlichen doch noch mit anderweitigen Lösungen für die Verkehrsprobleme befassen. Gut ist: dazu liegen bereits verschiedene Alternativen in den Schubladen der Planer.

Und für die Gegner der B15 neu im Landkreis Landshut? Für sie ist die Resolution im südlichen Nachbarlandkreis ein Hoffnungsschimmer, dass die ökologische und ökonomische Vernunft auch im Landkreis Landshut mehrheitsfähig sein könnte.

Hinweis für den Verleger

Die Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner der B15 neu wurde 1974 gegründet, als die Pläne für die geplante Trasse Regensburg – Rosenheim bekannt wurden. Seitdem haben sich zahlreiche Bürgerinitiativen dem Anliegen zum Stopp der B15 neu angeschlossen.

Presseinformation

der Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner der B15 neu und die
Bürgerinitiativen Stop B15 neu
Gisela Floegel
Vorsitzende der Gemeinschaft
84137 Vilsbiburg
T 08741 6753
M 0160 92662145